

der skatfreund

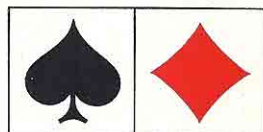
Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest



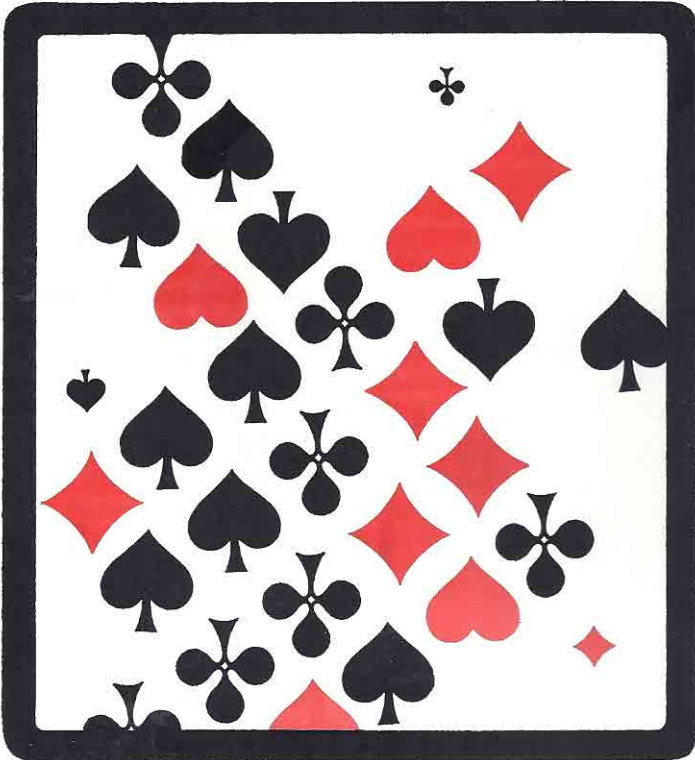
5

14. JAHRGANG MAI 1969





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)



14. Jahrgang

Mai 1969

Die Schriftleitung dankt für die freundliche Erlaubnis, ein Interview nachdrucken zu dürfen, welches am 21. März 1969 im „Westkurier“ (Münster) erschien.

Redakteur Detmar Große-Leege erkundigte sich bei dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Skatverbandes, Skfr. **Johannes Fabian**, nach dem Mitgliederzuwachs, wie er die weitere Entwicklung des Skatspiels beurteilt und stellte die Gretchenfrage:

Ist Skat ein Sport?

Westkurier: Herr Fabian, wann wird man das 10 000. Mitglied im Skatverband begrüßen können?

Fabian: Das ist schwer zu sagen. Wenn aber unser Zuwachs von jährlich 15 Prozent beibehalten wird, sollte das schon bald der Fall sein.

Westkurier: Werben Sie Mitglieder, oder treten Clubs und Interessenten von sich aus an Sie heran?

Fabian: Wir werben natürlich; im Grunde genommen tritt man aber doch fast ausschließlich von außen an uns heran. Das Skatspiel nach festen Regeln — unseren Verbandsregeln — gewinnt eben immer mehr an Bedeutung.

Westkurier: Was bewegt die Skatspieler, in den Verband einzutreten?

Fabian: Eben das Spiel nach festen Regeln. Wir haben den Streit vom Skattisch verbannt. Wenn Sie früher Skatspieler erlebten, so ereiferten sie sich oft über Fragen des Spiels. Bei unseren Meisterschaften ist es hingegen an hundert Tischen ganz still. Jeder weiß, wie die Spielregeln sind, jeder kennt seine Chancen. Im übrigen möchten diese Skatspieler gern auch einmal in größerem Rahmen spielen. Das ermöglichen wir ihnen. Schließlich locken die Meisterschaften, die von uns veranstaltet werden.

Westkurier: Aus welchen Landesteilen verzeichnen Sie den größten Mitgliederzuwachs?

Fabian: Aus denen, wo der beste Skat gespielt wird. Merkwürdigerweise ist das überall dort der Fall, wo hart gearbeitet wird. Nehmen Sie das Ruhrgebiet, wo sehr gut Skat gespielt wird. Dort leben viele unserer Mitglieder, auch in Ostwestfalen.

Westkurier: Wenn nun, wie Sie sagen, dieser stete Zuwachs an Mitgliedern anhält, wird es dann nicht schwierig, diesen Verband weiterhin ehrenamtlich zu führen?

Fabian: Davor hat man uns schon gewarnt, als wir nur 1000 Mitglieder hatten. Wir haben es bisher immer noch geschafft, mit unseren Problemen fertig zu werden. Vielleicht kommen wir einmal dahin, daß wir Leute gebrauchen, die Aufgaben im Verband gegen Bezahlung übernehmen.

Westkurier: Wieviel große Turniere werden zur Zeit in Deutschland durchgeführt?

Fabian: Das große Turnier ist natürlich die jährliche Mannschaftsmeisterschaft in Bielefeld; da gab es 1968 genau 1968 Teilnehmer. Das größte Clubturnier wird das Wanne-Eickeler Herbstturnier mit ungefähr 600 Teilnehmern sein. Daneben gibt es zum Beispiel große Turniere in Offenbach und in Dülmen.

Westkurier: Was macht ein Club, der gern selbst ein Turnier durchführen möchte?

Fabian: Er wendet sich ganz einfach an uns.

Westkurier: Man hört, daß der Deutsche Skatverband den Antrag zur Aufnahme in den Deutschen Sportbund stellen möchte. Wird dieser Antrag bald gestellt?

Fabian: Ich bin der Meinung, wir sollten diesen Antrag erst dann stellen, wenn wir bewiesen haben, daß wir als Verband auf festen Füßen stehen. Wir sind mittendrin, das zu beweisen. Es gibt der Mitgliederzahl nach viel schwächere Verbände, die Mitglieder im Sportbund sind; aber das ist wohl nicht nur eine Frage der Zahl.

Westkurier: Ist denn Skat ein Sport?

Fabian: Mann kann Skat, wie jede andere Sportart, zum Spaß betreiben, aber auch nach festen Regeln im sportlichen Turnier. Die Frage ist strittig, wir meinen, es ist ein Sport, zumal unsere Regeln den Zufall beim Spiel weitgehend ausgeschaltet haben. Gute Spieler setzen sich in den Turnieren immer wieder durch. Das Skatspiel setzt auch keine körperliche Anstrengung voraus, wie die traditionellen anderen Sportarten, dafür aber eine gute Kondition, gutes Reaktionsvermögen und geistige Beweglichkeit, wie zum Beispiel auch beim Schach. Wobei der Skat kaum mit anderen Sportarten zu vergleichen ist.

Westkurier: Ist das Skatgericht in Bielefeld ausreichend beschäftigt?

Fabian: Jährlich verzeichnen wir 500 Anfragen. Streitfragen werden aus Indien, Australien und auch aus Afrika, um nur wenige zu nennen, an uns herangetragen. Das mehrköpfige Gericht versucht, jeden Fall gerecht zu entscheiden.

Westkurier: Wird im Ausland viel Skat gespielt?

Fabian: Sehr viel, merkwürdigerweise aber fast ausschließlich von Deutschen. Skat ist ein deutsches Spiel geblieben. Interessant ist dabei, daß zum Beispiel auch jene ausländischen Soldaten nicht Skat gelernt haben, die viele Jahre hier waren. Wir glauben, das hat etwas mit der Mentalität der Menschen zu tun. Im übrigen scheint uns Skat deshalb so weit verbreitet zu sein, weil man die Ausrüstung dazu leicht mitnehmen kann und überall Platz hat, um es zu spielen. Man kann es außerdem ohne Schwierigkeiten unterbrechen.

Westkurier: Helfen Sie diesen Skatspielern im Ausland?

Fabian: Ja, sicher, wenn das auch oft gar nicht einfach ist. So bat uns z. B. die deutsche Gesandtschaft in Neu-Delhi um Auskunft, wie man ein Skatturnier veranstaltet. Es hat zwar etwas gedauert, aber wir haben die erforderlichen Auskünfte gegeben und das Turnier wurde ein Erfolg.

Zwischenrunde der Verbandsgruppe 66 abgeschlossen

Die Verbandsgruppe Saarland hat am 15. und 16. März 1969 in Saarbrücken unter Leitung ihres Vorstandes die Zwischenrunde zur Einzelmeisterschaft durchgeführt. Hieran nahmen 12 Damen und 76 Herren teil. Es wurden bei den Damen 4 Serien mit je 48 Spielen und bei den Herren 8 Serien mit je 48 Spielen ausgetragen, wobei bemerkenswert ist, daß die Spielzeit auf zwei Stunden maximal pro Serie begrenzt war: Das Schiedsgericht brauchte nur einmal zusammenzutreten. Neben den Siegern ist der erst 20jährige Skfr. Wolfgang Aurich vom Klub „Skatfreunde Saarbrücken“ herauszuheben, der mit 9038 Punkten einen achtbaren 10. Platz belegte. Alle Teilnehmer erhielten nach Siegerehrung und Preisverteilung ein Geschenk. In der Presse wurde über die Veranstaltung und das Ergebnis der Zwischenrunde ausführlich berichtet.

Ergebnisse

a) der Damen:

- | | |
|------------------------------------------------------|-------------|
| 1. Frau Angelika Detemple, „Die Buben Saarwellingen“ | 4584 Punkte |
| 2. Frau Hedwig Dyba, „SC Altsaarbrücken“ | 4342 Punkte |
| 3. Frau Henriette Jahn, „SC Altsaarbrücken“ | 4225 Punkte |
| 4. Frau Kathr. Scherer, „Die Buben Saarwellingen“ | 4002 Punkte |

b) der Herren:

- | | |
|------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Cohnen, Willi, „Verein der Skatfreunde Differten“ | 10 321 Punkte |
| 2. Lacour, Jakob, „Pik 7 Gersweiler“ | 9 612 Punkte |
| 3. Feit, Helmut, „Verein der Skatfreunde Differten“ | 9 581 Punkte |
| 4. Freis, Christ., „Grand-ouvert Dudweiler“ | 9 478 Punkte |
| 5. Kiesel, Max, „Die Buben Saarwellingen“ | 9 412 Punkte |
| 6. Pelz, Stephan, „Grand-ouvert Dudweiler“ | 9 411 Punkte |
| 7. Alff, Max, „Skatfreunde Saarbrücken“ | 9 395 Punkte |
| 8. Kuhn, Alfred, „Skatfreunde Saarbrücken“ | 9 185 Punkte |
| 9. Löb, Karl, „Blistal Wiebelskirchen“ | 9 135 Punkte |
| 10. Aurich, Wolfgang, „Skatfreunde Saarbrücken“ | 9 038 Punkte |

Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften 1969

Am 13. April 1969 wurden von der Verbandsgruppe 49 im DSKV mit dem Sitz in Brake/Lippe die Ostwestfälisch-Lippischen Skatmeisterschaften für Damen und Herren im Einzel- und Mannschaftskampf ausgerichtet. Als Austragungsort wurde die bekannte Kurstadt Bad Oeynhaus, die sich vor kurzem noch um den Skat verdient machte, indem sie die „Goldene Leiter“ unter den im Großen Bittersee seit dem Ausbruch des Juni-Krieges 1967 zwischen Israel und Ägypten festliegenden Fahrschiffen aus acht Nationen ausspielen ließ, gewählt. Das repräsentative Kurhaus des Staatsbades gab der Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

Die Eröffnung erfolgte pünktlich um 9 Uhr durch den Vorsitzenden der Verbandsgruppe 49, Skfr. Wolff, der 300 Teilnehmer willkommen heißen konnte. Herzliche Begrüßungsworte richteten Herr Kurdirektor Köhne vom Staatsbad Oeynhaus und der Vorsitzende des DSKV, Skfr. Fabian, an die Erschienenen.

Dank guter Vorbereitung und Organisation verlief die Meisterschaft reibungslos und zügig. Die Spiele wurden in freundschaftlicher Atmosphäre ausgetragen. Das Schiedsgericht brauchte nicht bemüht zu werden.

Den Meistertitel errang bei den Damenmannschaften der Skatklub „Rot-Weiß Bielefeld“, der mit Frau Else Ammon (2402 Punkte) auch die Tagessiegerin stellte. Bei den Herren waren ebenfalls die Bielefelder erfolgreich. Der Klub „Die jungen Asse“ errang den Meistertitel, während Skfr. Helmut Schmidt vom Klub „Rot-Weiß Bielefeld“ mit 3326 Punkten den Tagessieg verbuchen konnte.

Ergebnisse

a) der Damenmannschaften:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. „Rot-Weiß Bielefeld“
(Else Ammon, Helga Kiel, Hilde Klamt, Liesbeth Volkmer) | 8793 Punkte |
| 2. „Ich passe“, Bielefeld
(Grete Dehn, Ehrengard Bracksiek, Lore Drewenstedt, Pia Fabian) | 6500 Punkte |

b) der Herrenmannschaften:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. „Die jungen Asse“, Bielefeld
(Horst Conrad, Rudi Schütt, Gottfried Treue, Josef Lohsträter) | 9869 Punkte |
| 2. „Rot-Weiß Bielefeld“
(Artur Brune, Skfr. Böger, Kurt Albinski, Gustav Uhlemeyer) | 9710 Punkte |
| 3. „Karo 7“, Rehme
(Dietr. Goyen, Heinz Schoppmeier, Lothar und Heinrich Knappmeier) | 9592 Punkte |
| 4. „Rot-Weiß Bielefeld“
(Helmut Schmidt, Willi Dücker, Robert Winter, Georg Lekscha) | 9536 Punkte |
| 5. „Rot-Weiß Bielefeld“
(Werner Goetz, Jupp Becker, Erich Dreews, Artur Sewing) | 9448 Punkte |
| 6. „Gut Blatt“, Augustdorf
(Peter Döring, Erich Bode, Max Dzialles, Wilfried Moshage) | 9197 Punkte |
| 7. „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade
(Heinz Scheffer, Heinz Pütter, Werner Koppers, Heinz Brenk) | 9152 Punkte |
| 8. „Herz 7“, Schwerte/Ruhr
(Skfrde. Roth, Erkelenz, Fennig, Richter) | 9086 Punkte |

Höchste Einzelergebnisse

a) Damen:

- | | |
|----------------------------------------------|-------------|
| 1. Frau Else Ammon, „Rot-Weiß Bielefeld“ | 2402 Punkte |
| 2. Frau Helga Kiel, „Rot-Weiß Bielefeld“ | 2379 Punkte |
| 3. Frau Ulla Döring, „Gut Blatt“, Augustdorf | 2293 Punkte |
| 4. Frau Hilde Klamt, „Rot-Weiß Bielefeld“ | 2143 Punkte |

b) Herren:

- | | |
|----------------------------------------------------------|-------------|
| 1. Schmidt, Helmut, „Rot-Weiß Bielefeld“ | 3326 Punkte |
| 2. Nolting, Horst, „Mit Vieren“, Herford | 3123 Punkte |
| 3. Hüls, Karl-Heinz, „Skatfreunde“, Detmold | 3114 Punkte |
| 4. Pöhl, Dieter, „Skatklub Kusenbaum“ | 2957 Punkte |
| 5. Lünstroth, Albert, „Rot-Weiß Bielefeld“ | 2931 Punkte |
| 6. Terfrüchte, Hermann, „Scharf ran“, Lage | 2891 Punkte |
| 7. Kirchner, Heinrich, „Fair play“, Brake/L. | 2889 Punkte |
| 8. Conrad, Horst, „Die jungen Asse“, Bielefeld | 2886 Punkte |
| 9. Schoppmeier, Willi, „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade | 2875 Punkte |
| 10. Wiebusch, Fritz, „Scharf ran“, Lage | 2846 Punkte |

